

NEWSLETTER

03/2017

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe des ESF-Newsletters machen wir Sie auf die aktuellen Ausschreibungen und Aufrufe aufmerksam sowie auf den Projektbesuch beim Verein Initiative Selbstständiger Immigrantinnen e.V., wo das Projekt „Qualifizierung im Bereich Existenzgründung für Immigrantinnen“ durch den ESF gefördert, vorgestellt wurde. Weiterhin finden Sie Informationen über die Jugendwebsite des BMWi Wirtschaft-4u, wo nun auch das Thema EU vertreten ist.

Dieser Newsletter informiert Sie über folgende Themen:

1. Offene Ausschreibungen und Projektaufrufe
2. Ein Projekt stellt sich vor
3. Projektbesuch
4. Wirtschaft-4u | die Jugendwebsite des BMWi

Möchten Sie keinen weiteren Newsletter erhalten, bitten wir Sie, uns eine kurze Nachricht zu senden:
esf@ariadneanderspree.de

1. Offene Ausschreibungen und Projektaufrufe



Ausbildung in Sicht

Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen zur Durchführung von [Maßnahmen des Instruments 18](#) – Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen für nicht ausbildungsreife Jugendliche, insbesondere mit Migrationshintergrund – Veröffentlichung erfolgt im September 2017 für den Förderzeitraum 2018/2019.

Internationale Weiterbildungsmaßnahmen (IWB)

Aufruf vom Februar 2017 zur laufenden Einreichung von Projektvorschlägen zum [Instrument 21 – Förderung von Internationalen Weiterbildungsmaßnahmen](#).

Interessenbekundungsverfahren Qualifizierung vor Beschäftigung (QvB)

Für das Programm „[Qualifizierung vor Beschäftigung \(QvB\)](#)“ ist das Interessenbekundungsverfahren eröffnet. Die Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales fordert interessierte Bildungsträger auf, Konzepte für geeignete Bildungsmaßnahmen einzureichen. Die Ausschreibungsfrist endet am 06.10.2017 um 16:00 Uhr.

Ideenwettbewerb Lokales Soziales Kapital 2017

Der [Ideenwettbewerb](#) für das Programm Lokales Soziales Kapital (LSK) läuft seit Dienstag dem 15. August 2017 (Tag der Veröffentlichung) bis Dienstag, den 26. September 2017, 12.00 Uhr.

Projektvorschläge können in dieser Zeit bei den Bezirkslichen Bündnissen für Wirtschaft und Arbeit eingereicht werden.

Durch das Programm Lokales Soziales Kapital werden im Land Berlin Mikroprojekte gefördert, die auf lokaler Ebene für benachteiligte Personengruppen neue Beschäftigungschancen eröffnen und den sozialen Zusammenhalt stärken. Die Projekte sind Teil der Aktionspläne der BBWA und müssen sich einem bezirklichen [Handlungsfeld](#) zuordnen lassen. Zur Teilnahme am Ideenwettbewerb sind der [Projektvor-](#)

[schlag](#) und der [Finanzierungsplan](#) einzureichen. Für alle weitergehenden Informationen steht der [Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen](#) zur Verfügung.

2. Ein Projekt stellt sich vor



© Elaheh Salehi (EDV-Dozentin) und Arabieh Badawi (Ehemalige Kursteilnehmerin und Unternehmerin)

Rundum Unterstützung von Immigrantinnen für Immigrantinnen auf dem Weg in die Selbstständigkeit

„Motiviert bleiben und Selbstbewusstsein aufbauen“ ist das Geheimnis der erfolgreichen Gründung laut der Vorstandsvorsitzenden der Initiative Selbstständiger Immigrantinnen I.S.I. e.V. Dr. Czarina Wilpert. Im Rahmen des Projekts „[Qualifizierung im Bereich Existenzgründung für Immigrantinnen](#)“ bekommen gründungsinteressierte Frauen verschiedener kultureller Herkunft Unterstützung bei der Erhöhung deren Fach-, Sprach- und EDV-Kompetenzen, aber auch auf dem Weg zur Selbstfindung und Integration. Seit 26 Jahren ist der gemeinnützige Träger Ansprechpartner für viele Frauen mit Migrationsgeschichte, die ein Unternehmen gründen wollen und wird vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und der Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung gefördert.

Alle Kurse im Projekt finden unter dem Motto „Auf Augenhöhe“ statt: Vorstand, Mitarbeiterinnen und Dozentinnen haben selbst Migrationshintergrund und geben ihre eigenen Erfahrungen weiter. In drei Modulen im Laufe von zehn Monaten können die zukünftigen Unternehmerinnen sich fit für die eigene Gründung machen.

In der ersten Phase müssen erst einmal Geschäftsideen und Erwartungen konkretisiert werden. In diesen ersten zwei Monaten geht es darum herauszufinden, ob eine Gründung tatsächlich eine Option für die Frauen ist. Denn dabei kommt es nicht nur auf die Entwicklung der Unternehmerinnenpersönlichkeit, sondern auch auf die Neustrukturierung des Alltags an.

Im zweiten Schritt (die folgenden vier Monate) sollen die Gründungsinteressierten ins Konkrete gehen und einen Businessplan entwickeln. Dabei werden die Frauen in jedem Schritt begleitet, Grundbegriffe und BWL-Kenntnisse werden vermittelt. Am Ende des Moduls werden alle aufgefordert eine Präsentation zu halten. Dabei zeigt sich die persönliche Entwicklung jeder einzelnen Frau, die Freude an der Konzeption ihrer Ideen und die Motivation, ihr Geschäftsmodell zu realisieren.

Ohne eine Präsentation im Internet gibt es heutzutage kaum ein Unternehmen. Im letzten Modul, das ebenfalls

vier Monate dauert, können gründungswillige Frauen, aber auch Kleinunternehmerinnen, ihre Kenntnisse über Websites, Blogs und Online-Marketing erweitern. Theorie und Praxisübungen sind in allen Modulen verankert. Zudem besteht die Möglichkeit einzelne Themen in Kompaktkursen zu vertiefen oder nur einzelne Module zu belegen. Das Projekt ist vollfinanziert und für die Frauen gebührenfrei.

Weitere Informationen zum Qualifizierungsprojekt: www.isi-ev.de

3. Projektbesuch



© Projektbesuch bei I.S.I. e.V.

Zu Besuch bei I.S.I. e.V.

Das Qualifizierungsprojekt im Gründungsbereich für Immigrantinnen schaute sich Frau Rudzki, Vertreterin der Generaldirektion der EU Kommission für Beschäftigung, Soziales und Integration (DG EMPL – Directorate General for Employment, Social Affairs and Inclusion) genauer an. Dabei wurde noch einmal deutlich, wie wichtig der Beitrag zur nachhaltigen Verbesserung der Arbeitsmarktintegration und zur Steigerung des Anteils an hochwertiger Beschäftigung von Immigrantinnen in Berlin ist.

Oft kommen zu I.S.I. e.V. hochqualifizierte Frauen, die sich trotz ihrer Kompetenzen auf dem Arbeitsmarkt keine passende Stelle gefunden haben. Die Erhöhung der Kompetenzen und der Vorkenntnisse der Frauen noch vor der Gründung sei für alle von großer Bedeutung, um die bei der Gründung bestehende Risiken, wie z. B. Verschuldung oder Insolvenz rechtzeitig zu vermeiden.

Auf die Frage von Frau Rudzki, ob Frauen von der Gründung abgeraten werde, antwortete Frau Dr. Wilpert, dass die Frauen diese Entscheidung selber treffen sollen. Im Laufe der Qualifizierung sollen sie lernen Recherchen und Marktanalysen durchzuführen und einzuschätzen, ob ihre Geschäftsidee erfolgsversprechend ist.

Als größte Herausforderung nannten die Dozentinnen die deutsche Sprache, sowie die ungenügende Erfahrung in den deutschen Wirtschaftsmarkt. Unter den Teilnehmerinnen sind auch Hausfrauen oder Frauen, die eine Existenzgründung aus der Arbeitslosigkeit heraus versuchen. Diese bedürfen einer speziellen Betreuung, um ihre eigene Familiensituation neu zu regeln und Zeit in Ausbildung und Gründung investieren zu können.

Davon, wie gut sich einige der Gründerinnen präsentieren können, konnte sich Frau Rudzki selber überzeugen: Arabieh Badawi hat ihre persönliche Geschichte von der Hauptstadt Syriens – Damaskus bis nach Berlin in der

Maschinenbaubranche erzählt.

2014 floh Arabieh mit ihren zwei Kindern nach Deutschland. Ihr Abschluss als Maschinenbauingenieurin von der Universität Damaskus konnte sie anerkennen lassen, jedoch hat sie keine Arbeit gefunden, trotz des erfolgreichen Abschlusses der Deutschkurse. Auf der Suche nach einer Alternative wurde Arabieh von einer Freundin auf das Angebot von I.S.I. e.V. aufmerksam gemacht. Die Kurse hatten schon angefangen, sie wurde aber trotzdem zugelassen und konnte schnell einsteigen.

„I.S.I. hat mir geholfen meinen Traum zu erfüllen. Jetzt habe ich Aufträge aus Afrika, dem Lybanon, Rumänien, Italien“ sagt Arabieh. Mit der Unterstützung von I.S.I. e.V. konnte sie alle bürokratischen Hürden bis zur Gründung ihres Vermittlungsbüros überwinden.

Arabieh hat als Fachbauleiterin beim Bau des Universitätsklinikums gearbeitet, anschließend war sie 30 Jahre als Entwicklungsingenieurin tätig und hat ihre Kompetenzen durch zahlreiche Kurse erweitert. Außerdem hat sie einen Executive-Kurs für Business Administration und Finanzierung an der amerikanischen Universität Beirut (AUB) erfolgreich abgeschlossen. Seit Oktober 2015 berät sie vor allem in Englisch diverse Unternehmen, die ihre Produktion ausbauen oder eine

neue Produktionslinie entwickeln möchten. „Wie sucht man eine Maschine, wo kann ich sie kaufen, wie setze ich sie ein?“ zu all diesen Fragen gibt Arabieh ihre Expertise ab. Sie sucht, recherchiert und vermittelt. Ihre Kundinnen und Kunden gewinnt sie vor allem über das Internet und durch Weiterempfehlung.

www.arabiehadawi.com

4. Wirtschaft-4u | die Jugendwebsite des BMWi



„Warum ist die EU eine gute Sache? Was macht die EU eigentlich?“, diese und weitere Fragen werden kurz und

knapp speziell für Kinder, Jugendliche und Schülerinnen und Schüler beantwortet. Um eine zielgruppengerechte Sprache zu schaffen, wurde die [Jugendwebsite](#) zusammen mit Schülerinnen und Schülern der Klassen 6 bis 8 entwickelt. In dieser werden wirtschaftliche Themen leicht erklärt, das Thema „**Europäische Union**“ wurde jetzt auch aufgenommen. Informationen über die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds werden „kindergerecht“ vermittelt und anhand zur Zielgruppe passenden Projektbeispielen erläutert.

Kontakt

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe | Gabriele Böttcher

Telefon: (030) 9013 - 8259

E-Mail: Gabriele.Boettcher@senweb.berlin.de

Erstellung und Versand | ariadne an der spree GmbH

Telefon: (030) 259 259 27

E-Mail: esf@ariadneanderspree.de